

# Sprungbrett ins Jazzuniversum

music:LX-Direktor Patrice Hourbette im Interview

LUXEMBURG

PATRICK VERSALL

Das luxemburgische Musik-Exportbüro music:LX übernimmt seit nunmehr zwei Jahren die Rolle eines Sprungbretts ins Ausland für luxemburgische Musiker aller Stilrichtungen. Zu den Nutznießern des Büros zählt zweifelsohne die gesamte Jazzszene des Landes, die immer mehr Talente hervorbringt, die sich auf internationalen Märkten etablieren können und somit der Szene ein Gesicht verleihen, das ausländische Branchenkenner sich merken können. Die Gründung von music:LX habe merklich dazu beigetragen, dass die luxemburgische Jazzszene auch außerhalb der Landesgrenzen bekannt werde, erklärt Patrice Hourbette, Direktor des luxemburgischen Exportbüros. Das Büro lädt zu Jazztreffen wie dem „Like a Jazzmachine“ im Düdelinger Kulturzentrum opderschmelz oder zum alle zwei Jahre stattfindenden „Luxembourg Jazz Meeting“ Plattenlabels, Konzertveranstalter und Medienvertreter nach Luxemburg ein, um diese auf den Geschmack der luxemburgischen Künstler zu bringen.

## Staunen über moderne Infrastrukturen

Diesen Insidern ist mittlerweile zu Ohren gekommen, dass in der Szene viel Potenzial steckt und diese über vielversprechende Künstler verfügt. Binnen zwei Jahren hat sich die gesamte Jazzszene ein glänzendes Image in Europa zugelegt; Fachjournalisten sind erstaunt über das gehobene künstlerische Niveau, das sie hierzulande antreffen. Für Staunen sorgen des Weiteren die modernen Infrastrukturen, über die das Land verfügt. Zahlreiche Branchenvertreter wären am vergangenen Wochenende überrascht gewesen, dass ein 15.000-Einwohnerstädtchen wie Düdelingen ein erstklassiges Kulturzentrum wie das opderschmelz ihr Eigen nennt, fasst Hourbette die staunende Bewunderung der ausländischen Gäste in Worte.

Die vermutlich wichtigste Voraussetzung, dass ein Luxemburger Künstler im Ausland Fuß fassen, so Hourbette, sei das intensive Zusammenspiel mit ausländischen Jazzmusikern. Sich in seiner kleinen luxemburgischen Ecke zu verschanzen, bringe einen nicht weiter, so Patrice Hourbette. Darüber hinaus müssten die Luxemburger in der Lage sein, sich mit den besten Jazzkünstlern aus den Vereinigten Staaten, England oder Frankreich zu messen. Da sei einfach kein Platz für das künstlerische Mittelmaß. Um sich eine internationale Karriere aufzubauen, bedarf es einer gesunden Portion Motivation und viel Zeit; eine Karriere, so Hourbette, könne man sich nicht von heute auf morgen zusammenbasteln.

Music:LX steht zurzeit zahlreichen einheimischen Jazz-Künstlern, im Ausland bei einem Plattenlabel unterzukommen. Ist dieser wichtige Schritt gemacht, so nimmt das Auslandabenteuer Fahrt auf. Damit das Exportbüro einen Künstler in seinem Unterfangen unterstützt, solle dieser schon im Jazzmilieu verankert sein und mit Künstlern im Ausland zusammenarbeiten, erklärt Hourbette. Im Endeffekt, so der Franzose weiter, liege die Entscheidung, ob ein Musiker aus Luxemburg einen Plattenvertrag erhalte oder für ein Festival gebucht wird, jedoch bei den ausländischen Partnern – Labels und Konzertveranstalter – von music:LX.

„In der luxemburgischen Jazzszene steckt viel Potenzial“

PATRICE HOURBETTE, Direktor des Exportbüros music:LX



## „Knastbrüder“

Die Vereinigung JAIL fördert seit zehn Jahren den Jazz in Luxemburg

**JAIL**  
JAZZ IN LUXEMBOURG  
A.S.B.L.

**LUXEMBURG-GRUND** Die Zeiten, als junge Musiklehrer sich bei ihrem direkten Vorgesetzten für ihr Engagement in einer Jazzkapelle rechtfertigen mussten, sind schon lange passé. Jung ist jene luxemburgische Vereinigung, die sich für die Förderung des Jazz' in Luxemburg einsetzt: Jazz in Luxembourg, kurz JAIL. Wobei der Name durchaus auch als Hinweis auf den Sitz der Vereinigung dienen kann, nämlich die Abtei Neumünster (CCRN), die einst das luxemburgische Staatsgefängnis beheimatete. Die Gründung der Vereinigung fiel zeitgleich mit der Eröffnung der Abtei als Kulturzentrum vor zehn Jahren; Damals trat Claude Frisoni, Leiter der Abtei, an luxemburgische Jazzmusiker und -Enthusiasten heran, mit dem Vorschlag, eine Jazzvereinigung ins Leben zu rufen. Ernie Hammes, Maxime Bender, Pascal Schumacher, Marco Reusch oder Jacques Reuter... um nur diese Mitglieder zu nennen, organisieren heute die beim Publikum äußerst beliebten „Apéros-Jazz“-Konzerte, die Sonntag für Sonntag über 200 begeisterte Jazz-Anhänger in die Abtei locken, dies keineswegs nur, weil es sich um ein kostenloses Konzertangebot handelt, sondern weil vorrangig die Qualität der Musiker stimmt. Neben diesen Wochenendterminen stellt die JAIL-Asbl das eine oder andere Jazzfestival auf die Beine und beteiligt sich an der Ausrichtung des Luxembourg Jazz Meetings, das, mit Unterstützung des Exportbüros music:LX, fortan im Zweijahresrhythmus Brancheninsider nach Luxemburg lotsen soll, um die gesamte Bandbreite der lokalen Szene zu entdecken.

PATRICK VERSALL



Ob Pop, Klassik oder Jazz: Labelchef Gast Waltzing tanzt auf vielen Hochzeiten, vor kurzem auch in New Orleans, wo er ein neues Album mit seiner Jazz-Kombo „Largo“ einspielte

Foto: Archiv



Good Vibrations: Vibrafonist Pascal Schumacher ist ein Jazz-Exportgut erster Güte

Foto: Archiv

MEHR ERFAHREN  
KULTUR Seite 16

## Louis' Erben

Ein Rückblick auf sechs Jahrzehnte Jazz in Luxemburg

LUXEMBURG  
CLAUDE MÜLLER

**E**s war eine Sensation, als im Dezember 1956 Louis Armstrong mit seinen „Allstars“ in den ehemaligen Limpertsberger Ausstellungshallen auftrat, und dass rund zehn Jahre später ein gewisser, damals unbekannter Pianist namens Keith Jarrett in einem



Louis Armstrong brachte 1956 die ehemaligen Messehallen auf Limpertsberg zum Beben

Foto: Archiv

Keller im Bissertwee in Luxemburg-Grund jammt, dürfte nur noch wenigen Jazzanhängern bekannt sein.

### Erste Jazzkneipe

Mitte der 1960er Jahre gründete Marc Weber den „Jazzclub-luxembourg“, der regelmäßig Konzerte mit Luxemburger Gruppen organisierte. Mit dem Bassklarinettisten Michel Pilz und dem Kontrabassisten Robert Scholer wurden damals schon zwei Luxemburger Musiker auf den Brettern, die die Jazzwelt bedeuten, heimisch. Scholer spielte zu der Zeit mit dem freejazzorientierten Burton Glegg, während Michel Pilz, der ebenfalls am Luxemburger Konservatorium studierte, dem Manfred-Schoof-Quintet angehörte. Vor etwa 40 Jahren stellte der Bandleader Gasty Meyer mit „Pulsation“ eine zwölköpfige Band zusammen, wobei der Arrangeur erstmals mit der Verpflichtung von international bekannten Musikern als Gastmusikern - z. B. Saxofonist Hans Koller, ehemaliges Mitglied der Stan Kenton und Bennie Goodman-Bigbands oder Posaunist Jiggs Whiggam - Luxemburger Musikern eine neue Dimension bot.

In den 1980er Jahren hatte sich das erste Jazzcafé, das „Artscène“ auf dem Fischmarkt in der Altstadt etabliert, wo Luxemburger Musiker endlich regelmäßige Auftritte in wöchentlichen Kadenzen planen konnten. Hier waren Musiker, die heute noch im Mittelpunkt des aktuellen Jazzgeschehens stehen, heimisch. Guy Schadeck war hier Stammgast mit „Playtime“ sowie eigenen Gruppen. Jitz Jeitz, ebenfalls Saxofonist, verdiente sich seinen ersten Sporen in diesem Club. In jenen Jahren hat auch der als Jazzprofessor im Konservatorium tätige Gast Waltzing mit diversen Formationen das nationale

Jazzgeschehen mitgestaltet und einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Szene geleistet.

Der relevante Unterschied zu früheren Dekaden ist, dass die heutigen Jazzmusiker sich auf hochkarätige Konzertveranstaltungen konzentrieren und CDs in renommierten Studios produzieren können, ohne, wie früher bei Varieteeveranstaltungen einige Standards zum Besten zu geben oder nächtelang bei Privatpartys zu jammen. Heutzutage bieten sich mehr Möglichkeiten, um die vielfältigen Angebote des inländischen Markts zu promoten, denkt man nur an die Veranstaltungen von JAIL, die in der letzten Saison verschiedene CD-Produktionen Luxemburger Gruppen vorstellte, die regelmäßige Teilnahme luxemburgischer Solomusiker und Bands bei der „Jazz im Brunnhof“-Reihe in Trier oder das Düldeinger Festival „Like A Jazz Machine“.

### Luxemburg auf der internationalen Landkarte

In letzter Zeit macht Pascal Schumacher, der sich einem eher seltenen Instrument, nämlich dem Vibrafon, verschrieben hat, viel von sich reden, hat er sich doch in kurzer Zeit international durch die Verleihung des „Django d'Or“ und des „Echo Jazz 2012“ international durchgesetzt. Neben Pascal Schumacher ist momentan wohl Ernie Hammes einer der herausragenden Luxemburger Jazzmusiker, der gute Kritiken für seine Aufnahmen bekommt. Als Leiter des 1993 gegründeten „Luxembourg Jazz Orchestra“ ermöglicht Ernie Hammes, wie ebenfalls Gast Waltzing mit seinem „Orchestre National de Jazz“ und, Jahrzehnte vorher, Gasty Meyer mit „Pulsation“, die Zusammenarbeit Luxemburger Amateure mit ausländischen Stars.